

# Witzig, dramatisch und immer ambitioniert

Für sein Konzert hat sich der Kaufbeurer Chor Tourdion den absolut passenden Aufführungsort ausgesucht.

Von Beate Gühner

**Kaufbeuren** Eine gute Stunde lang zog der Chor Tourdion unter der Leitung von Martin Klein die Zuschauer im ehemaligen Kino im Gartenweg in Kaufbeuren in seinen Bann. Jazzklassiker und Filmmusik standen auf dem Programm.

Beginnend mit einer „Bourrée“, arrangiert von Henry O. Miller, überzeugten die 27 Sängerinnen und Sänger schon mit den ersten Takten. Flott und ansteckend fröhlich boten sie dieses Stück dar. Im Gegensatz dazu stand die folgende dramatische Ballade „Miss Otis regrets“, in der die tragische Geschichte um eine verlorene Liebe erzählt wird. 1934 wurde diese Komposition von Cole Porter uraufgeführt und hat in der Version von Tourdion nichts von seinem Charme verloren. Beim vom Chor neu aufgelegten „Ain't misbeha-

vin“ konnte man erleben, wie lustig es ist, wenn sich Sopranistinnen beim Singen die Nase zuhalten und die Hände zu einem Sprachrohr formen. Bei „Satin Doll“ fühlte sich das Publikum dann – vor allem wegen der professionellen und trotzdem von Leichtigkeit geprägten Unterstützung durch Josefina Ried am Kontrabass – in den Jazzkeller von Duke Ellington versetzt. Nicht nur bei diesem Stück steckte sie mit ihrer Fröhlichkeit und ihrer Spielfreude an. Es folgte „Is You Is or Is You Ain't My Baby“ in einem Arrangement von James Oxley, bei dem Martin Klein als Solist brillierte. Mit „Lullabye“ von Billy Joel, arrangiert von Kirby Shaw, das durchaus beeindruckende Tiefen von den Bassstimmen verlangte, beschloss der Chor den ersten Teil des Konzerts.

Weiter ging es mit der Filmmelodie „Moon River“, verträumt und einfühlsam a cappella gesungen. Wer hatte da nicht Audrey Hep-

burn und Humphrey Bogart vor Augen, wie sie verliebt tanzen? Auch den nächsten Hit, „Raindrops keep falling on my head“, brachte der ambitionierte Chor so authentisch zu Gehör, dass man sich nicht gewundert hätte, wenn plötzlich Regentropfen von der Decke gefallen wären. Mit einem sehr schwungvollen, an Flügel (Martin Klein) und Bass ausgeführten Intro begann „The bare necessities“ von

Terry Gylkison. „Das Nötigste zu haben, bedeutet, das Leben einfacher zu machen“, lautet die Quintessenz des Textes. Für dieses Motto stehen auch Balu, der Bär, aus dem „Dschungelbuch“ und sein Song „Probier's mal mit Gemütlichkeit“. An diesem Abend fiel das nicht schwer. „Das Lied heißt ‚Erkennen Sie die Melodie‘“, witzelte Klein vor dem letzten Stück. „Name that tune“ heißt es offiziell

und ist ein mitreißendes Potpourri vieler klassischer Melodien wie „Reich mir die Hand mein Leben“ oder „Ave Maria“. Doch ausgerechnet, als die Männer stimmungswaltig Beethovens „Fünfte“ anstimmten, antwortet der Chor mit „und Schluss“, was wiederum beim Publikum für Erheiterung und Jubelrufe sorgte. Natürlich gab es nach anhaltendem Applaus eine Zugabe: „Long day closes“.



Im früheren Kinosaal im Kaufbeurer Gartenweg bot der Chor Tourdion unter der Leitung von Martin Klein ein Programm mit Jazzklassikern und Filmmelodien dar. Foto: Harald Langer